

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (7. Heft) 2. Mose 12–18 Fragen und Antworten zu 2. Mose 16

Was lesen wir im 16. Kapitel des 2. Buches Mose?

Die Speisung der Kinder Israel in der Wüste mit dem Manna und mit Wachteln.

Was war der Anlaß dazu?

Vers 2.3: *„Und es murrte die ganze Gemeinde der Kinder Israel wider Mose und Aaron in der Wüste, und sprachen: Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben durch des Herrn Hand, da wir bei den Fleischtöpfen saßen, und hatten die Fülle Brot zu essen; denn ihr habt uns darum ausgeführt in die Wüste, daß ihr diese ganze Gemeinde Hungers sterben lasset“.*

Was sprach der Herr darauf zu Mose?

Vers 4.5: *„Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinausgehen, und sammeln täglich, was es des Tages bedarf, daß ich's versuche, ob es in Meinem Gesetz wandle, oder nicht. Des sechsten Tages aber sollen sie sich schicken, daß sie zwiefältig eintragen, weder sie sonst täglich sammeln“.*

Was taten darauf Moses und Aaron?

Vers 6-8: *„Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend sollt ihr inne werden, daß euch der Herr aus Ägyptenland geführt hat, und des Morgens werdet ihr des Herrn Herrlichkeit sehen; denn Er hat euer Murren wider den Herrn gehört. Was sind wir, daß ihr wider uns murret? Weiter sprach Mose: Der Herr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben und am Morgen Brots die Fülle, darum, daß der Herr euer Murren gehört hat, das ihr wider Ihn gemurret habt. Denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den Herrn“.*

Was lesen wir ferner Vers 9-12?

Die vorbereitende richterliche Handlung Gottes betreffend Israel, indem auf Befehl Mosis die ganze Gemeinde der Kinder Israel vor den Herrn gerufen wurde, denn Er habe ihr Murren gehört. Dann erschien die Herrlichkeit des Herrn in einer Wolke; und der Herr sprach zu Mose als dem Fürsprecher des Volkes. Vers 12: *„Ich habe der Kinder Israel Murren gehört. Sage ihnen: Zwischen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brots satt werden, und inne werden, daß Ich der Herr, euer Gott, bin“.*

Wie wurde dieses Wort des Herrn erfüllt?

Vers 13.14: *„Und am Abend kamen Wachteln herauf, und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Tau um das Heer her. Und als der Tau weg war, siehe, da lag es in der Wüste rund und klein wie der Reif auf dem Lande“.*

Wie nannten die Kinder Israel das Brot?

Man, indem sie zueinander sagten: „Was ist das?“ – denn sie wußten nicht, was es war.

Was sagte aber Moses zu ihnen?

„Es ist das Brot, das euch der Herr zu essen gegeben hat“ (V. 15).

Wie viel sollten sie von diesem Brot sammeln?

Vers 16: *„Das ist es aber, das der Herr geboten hat: Ein jeglicher sammle des, so viel er für sich essen mag, und nehme ein Gomor auf ein jegliches Haupt, nach der Zahl der Seelen in seiner Hütte“.*

Waren die Kinder Israel diesem Gebote gehorsam?

Wir lesen Vers 17: „*Und die Kinder Israel taten also, und sammelten, einer viel, der andre wenig*“.

Und was war die Frucht dieses Gehorsams?

Vers 18: „*Aber da man's mit dem Gomor maß, fand der nicht drüber, der viel gesammelt hatte, und der nicht drunter, der wenig gesammelt hatte; sondern ein jeglicher hatte gesammelt, so viel er für sich essen mochte*“.

Durften sie von dem Gesammelten übrig lassen bis auf den folgenden Tag?

Nein; Vers 19: „*Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon übrig bis morgen*“.

Was war die Folge davon, daß etliche nicht gehorchten, und die Strafe dafür?

Wir lesen Vers 20: „*Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche ließen davon übrig bis morgen; da wuchsen Würmer darin, und ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie*“.

Was ist mit Bezug auf dieses Brot vom Himmel besonders zu beachten?

1. Der hinreichende Vorrat, ja Überfluß für anderthalb Million Menschen; denn sie sammelten desselben alle Morgen, so viel ein jeglicher für sich essen mochte (V. 21).
2. Daß sie am sechsten Tage des Brots sammelten zwiefältig, je zwei Gomor für einen (V. 22-30).
3. Daß die Kinder Israel dieses Brot in der Wüste hatten sowohl des Winters als des Sommers.
4. Daß es das einzige Brot oder die einzige Speise war zur Erhaltung des Leibes, sowohl für Kinder, als Alte, sowohl für Kranke, als für Gesunde.
5. Daß es an der Sonne zerschmolz, durch das Feuer aber so hart wurde, daß es in einem Mörser konnte zerstampft werden (s. V. 21.23).
6. Daß, obgleich es schnell verdarb und stank, wenn man es bis zum dritten Tage bewahrte, dennoch der Krug mit Manna Jahrhunderte lang in der Bundeslade, ohne zu verderben, geblieben ist.
7. Weder früher, noch später ist solche Speise gefunden worden. Sie war den Kindern Israel unbekannt. Paulus nennt es eine geistliche Speise 1. Kor. 10.

Welche Ähnlichkeit oder Übereinstimmung besteht zwischen Christo und dem Manna?

1. Im *Namen*: „Was ist das? – Wunderbar!“ Vergl. Ri. 13,18: „Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm (Manoah): Warum fragst du nach Meinem Namen, der doch wundersam ist?“ und Jesaja 9,6: „Er heißt: Wunderbar –“.
2. In der *Gestalt*: Das Manna war *rund* (2. Mo. 16,14). Rund ist das Bild der Vollkommenheit, Fülle, Ewigkeit. In Christo wohnt alle Fülle (Kol. 1,19; 2,9). Er hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens und bleibt in Ewigkeit (Hebr. 7,3). Er ist das A und das O, der Anfang und das Ende (Offb. 1,8). – Das Manna war *klein*, wie der Reif auf dem Lande, wie Koriandersamen (2. Mo. 16,14.31). Und wie klein, wie unansehnlich war Christus nach Jesaja 11,1.53: „Er äußerte Sich Selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden, als ein Mensch erfunden“ (Phil. 2,7). Er ward wie ein Weizenkorn, das in die Erde fällt (Joh. 12,24). – Das Manna war *weiß* wie der Bedellion, ein Edelstein, (4. Mo. 11,7), wie eine Perle oder ein klarer durchsichtiger Kristall. Christus ist der Heilige Gottes, der Schönste unter den Menschenkindern (Ps. 45,3). Die Braut sagt von Ihm (Hld. 5,10): „Mein Freund ist weiß und rot“, und der Apostel Johannes im Ev. Kap. 1,14:

- „Und das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“.
3. Das Manna fuhr hernieder vom Himmel und wurde doch auch hervorgebracht vom Tau der Erde (2. Mo. 16,4.14). Christus spricht: „Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist“ (Joh. 6,41).
 4. Das Manna fiel auf die Erde in der Wüste, rings um das Lager der Kinder Israel. Christus sagt von Sich: „Dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben“ (Joh. 6,33).
 5. Israel hatte solche Wohltat nicht verdient. Und Gott hat Seinen Sohn gegeben gegen all unser Verdienst, aus lauter Erbarmung.
 6. Das Manna wurde gegeben, als die Not da war. Und Gott gibt Seinen Christum in unsere Not hinein, gegen unsern Hunger, trotz unseres Murrens.
 7. Das Manna wurde gesehen in der Morgenstunde. David sagt von Christo (2. Sam. 23,4), daß Er ist wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht des Morgens ohne Wolken, da vom Glanze nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst. – Es ist ein Morgen nach dunkler Nacht, worin geklagt wird: „Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin?“ (Jes. 21,11). Und dann heißt es: „Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen“ (Röm. 13,12).
 8. Das Manna war jeden Morgen da, und von dem Herrn sagt der Prophet Zephanja Kap. 3,5: „Er läßt alle Morgen Seine Rechte öffentlich lehren und läßt nicht ab“.
 9. Am sechsten Tage ward von dem Manna die doppelte Menge gesammelt, am siebenten Tage wurde es nicht gefunden. Am siebenten Tage lag Christus im Grabe. –

Was haben wir zu bemerken mit Bezug auf das *Sammeln* und *Erhalten* des *Mannas*?

1. Es fiel ohne Israels Zutun. Gott hat die Seligkeit bereitet vor dem Angesicht aller Völker.
2. Israel mußte aber hinausgehen und das Manna sammeln. Christus sagt: „Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn Denselben hat Gott der Vater versiegelt“ (Joh. 6,27).
3. Früh in der Morgenstunde suchten die Kinder Israel das Manna. Und der Geist mahnt Jes. 55,6: „Suchet den Herrn, weil Er zu finden ist; rufet Ihn an, weil Er nahe ist“, und Psalm 95,7: „Heute, so ihr Seine Stimme höret!“ Die Weisheit spricht Sprüche 8,35: „Wer Mich findet, der findet das Leben“; und Psalm 32,6 sagt David: „Alle Heiligen werden Dich bitten zur rechten Zeit“.
4. Die Kinder Israel gingen hinaus aus dem Lager, um das Manna zu sammeln. Der Apostel Paulus schreibt an die Hebräer Kap. 13,13: „Lasset uns zu Ihm (Jesu) hinausgehen außer dem Lager“; vergl. Psalm 45,11: „Höre, Tochter, schau darauf und neige deine Ohren; veriß deines Volks und deines Vaters Hauses“.
5. Das Manna war für alle Israeliten. Und der Herr Jesus ruft: „Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid!“ (Mt. 11,28). Den Lahmen und Kranken wurde das Manna und wird das Brot des Lebens ins Haus gebracht.
6. Von dem Manna bekam jeder sein Maß (2. Mo. 16,17.18). Der Apostel Paulus schreibt Eph. 4,7: „Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi“, und 1. Kor. 12,11: „Der Geist teilt einem jeglichen seines zu, nach dem Er will“.

7. Der viel sammelte, behielt nichts übrig und teilte mit dem, der weniger hatte. Der Apostel Paulus ermahnt die Korinther 2. Kor. 8,14.15: „So diene euer Überfluß ihrem (der Heiligen) Mangel diese (teure) Zeit lang, auf daß auch ihr Überfluß hernach diene eurem Mangel, und geschehe, das gleich ist; wie geschrieben steht: Der viel sammelte, hatte nicht Überfluß; und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel“. Was verstehst du unter der Gemeinschaft der Heiligen? Erstlich, daß alle und jede Gläubige als Glieder an dem Herrn Christo und allen Seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. Zum andern, daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heil der andern Glieder willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll. –

Was haben wir zu beachten mit Bezug auf den *Gebrauch* des Mannas?

1. Es mußte *gegessen* werden, auf daß man lebe, wachse und zunehme. Christus sagt: „Mein Fleisch ist die rechte Speise, Mein Blut ist der rechte Trank“, und: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer Mein Fleisch isset und trinket Mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage“ (Joh. 6,53-55).
2. Das Manna wurde zubereitet zu einer angenehmen Speise, indem es zerstampft und geröstet, gebraten oder gekocht wurde (2. Mo. 16,23; vergl. 4. Mo. 21,8). So ist Christus um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen (Jes. 53,5). Vergl. Psalm 69,10, wo Christus spricht: „Ich eifere Mich schier zu Tode um Dein Haus; und die Schmähungen derer, die Dich schmähen, fallen auf Mich“.
3. Das Manna war nicht nur nahrhaft, sondern auch angenehm und süß von Geschmack wie Semmel, Ölkuchen und Honig (2. Mo. 16,31; 4. Mo. 11,8). „Die Rechte des Herrn sind süßer denn Honig und Honigseim“ (Ps. 19,11).
4. Das Manna war hinreichend für alle, für jedes Lebensalter; und die Kinder Israel bedurften keiner andern Speise. Christus ist Alles in allen. „In Ihm seid ihr vollkommen“ (Kol. 2,10).
5. Das Manna nährte nicht, wenn man es nicht aß. Und was nützt uns die Wohltat Gottes, wenn man sie nicht mit gläubigem Herzen annimmt? Strecke die Hand des Glaubens aus, tue den Mund des Verlangens weit auf, und iß, wenn du Hunger hast! Israel aß zur Nahrung und zum Wachstum des Leibes. So sollen wir essen, damit wir auch wachsen in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi (2. Petr. 3,18). Die gesunde Nahrung diente auch als Medizin. Du issest – durch andächtige Erwägung, durch den Glauben, durch die Bewegungen des Verlangens der Liebe nach Jesu, – dadurch, daß man die Versicherung erhält, Anteil zu haben an Jesu.

Wie lange aßen die Kinder Israel das Man?

Vierzig Jahre, bis daß sie zu dem Lande kamen, da sie wohnen sollten; bis an die Grenze des Landes Kanaan aßen sie Man (2. Mo. 16,35).

Und wie lange gibt Gott uns das wahre Manna?

Bis zum letzten Tage unseres irdischen Lebens. Der Herr verheißt dem, der überwindet, daß Er ihm will zu essen geben von dem verborgenen Manna (Offb. 2,17).

Welchen Befehl gab der Herr durch Mose noch nach 2. Mose 16,32-34?

„Und Mose sprach: Das ist es, das der Herr geboten hat: Füllet ein Gomor davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man sehe das Brot, damit Ich euch gespeiset habe in der Wüste, da Ich euch aus Ägyptenland führete. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein Krüglein und tue ein Go-

mor voll Man darein, und laß es vor dem Herrn, zu behalten auf eure Nachkommen. Wie der Herr Mose geboten hat, also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeugnis, zu behalten“.

Was lesen wir mit Bezug auf dieses Krüglein mit Man im Brief an die Hebräer?

Hebräer 9,3.4: „Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißt das Allerheiligste; die hatte das goldene Rauchfaß und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war der goldene Krug, der das Himmelsbrot hatte, und die Rute Aarons, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Testaments“.

Wozu diente diese Aufbewahrung des Mannas?

Zum Zeugnis über das Volk, welches wider Gott gemurret hatte, und zum Andenken an Gottes Wundergüte. Ein goldener Krug muß das Himmelsbrot aufbewahren, weil der Mensch es nicht kann. Gott bewahrt es also für ihn auf. Wenn der Mensch Brot ißt, es sei im leiblichen oder geistlichen, so ist er so undankbar, daß er dessen nicht einmal eingedenk bleibt, – daß er nachher, wenn es geschehen ist, nichts mehr davon weiß. Ja, er ist so undankbar und so wenig für die Himmels Speise tüchtig, daß er, nachdem er erst darüber gemurrt, daß er es nicht habe, nachher, wenn er zu essen bekommt, bald Ekel daran hat, als an einer losen Speise. (Vgl. 4. Mo. 11,6; 21,5). So taten die Kinder Israel, und so war dieses Krüglein mit dem Manna ein Zeugnis über sie, wie auch die Rute Aarons; und was sie da ansahen, das verdammt sie; denn Gott hatte es hingestellt und aufbewahrt, um es den Menschen zu zeigen: „Wenn Ich dir Himmelsbrot gebe in deinem Hunger, so heißt es bei dir doch am Ende: „Meiner Seele ekelt vor dieser Speise!“ Der Mensch kann das Himmelsbrot nicht aufbewahren, sodaß Gott fortwährend neues geben muß. Sehet deshalb das goldene Krüglein an!